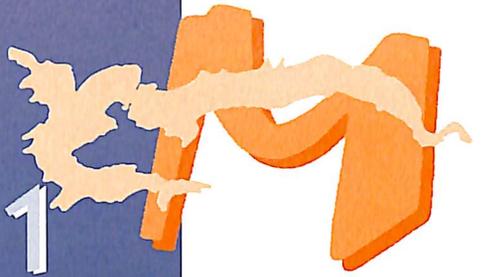


Rundbrief **50**
Winterhalbjahr
2000/2001



Heimatverein
Möhnesee e.V.



Liebe Heimatfreunde!

→ Herzlich willkommen zu unseren Veranstaltungen des Winterhalbjahres 2000/2001. Sie halten die 50. Ausgabe unseres Rundbriefes in Ihren Händen, ein kleines Jubiläum! Auch dieses Exemplar enthält neben informativen Textbeiträgen wieder ein - hoffentlich - ansprechendes Programm.

→ Dieser Ausgabe liegt die Dokumentation „Der Todtenhof in Körbecke - ein (fast vergessener) Jüdischer Friedhof“ von Herrn Walter Lutter bei. Bitte beachten Sie dazu auch den Text auf Seite 2/3 in diesem Rundbrief.

→ Erfreulich ist, dass bei der Renovierung von „Stockebrands Haus“ gute Fortschritte zu beobachten sind und dass die Bauarbeiten am Archiv der Gemeinde Möhnesee begonnen haben; es wird im unteren Teil des „Haus des Gastes“ eingerichtet - mit Fertigstellung der Baumaßnahme soll Ende dieses Jahres zu rechnen sein.

→ Für den Heimatverein Möhnesee bedeutet dies, dass die „Heimatkundliche Sammlung“ innerhalb des gemeindlichen Archivs verwirklicht werden und er künftig aus einem gesicherten Archivbestand seinen Aufgaben aktiv nachgehen kann.

→ Mit den besten Wünschen für den kommenden Winter und heimatlichen Grüßen

Maria Leifert



Maria Leifert,
1. Vorsitzende,
Heimatverein Möhnesee

Körbecker Synagoge
(ca. 1855 - 1890)
Rekonstruktion:
Robert Eickhoff,
Zeichnung:
Ria Leifert

Rundbrief 50
Winterhalbjahr '00/'01

„Der Todtenhof in Körbecke ...“



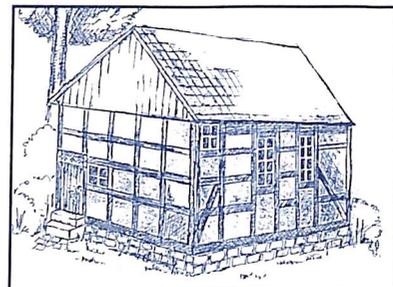
→ Walter Lutter aus Möhnesee-Körbecke beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Geschichte der Juden.

„Der Todtenhof in Körbecke - ein (fast vergessener) Jüdischer Friedhof“ so betitelt Walter Lutter seine neue, im Eigenverlag herausgegebene Dokumentation, in der er sich speziell mit der Geschichte der jüdischen Familien befasst, die bis 1938 in Körbecke lebten und begraben wurden.

In ihrem Gedicht „Jüdischer Friedhof zu Körbecke“ schreibt Maria Sperling:

„Wenn der Haarwind ins Tal fällt -
sanft,
streift er den Hang,
versunkene Gräber,
streichelt im Fallen die Zeit,
singt ihr ins Ohr:
Schlaf, wach nicht auf,
wach nicht auf!“

Walter Lutter möchte erinnern, möchte dokumentieren, welche Grabstätten auf dem Judenfriedhof in Körbecke zu finden waren und auf welche Weise die jüdischen Mitbürger hier, in unserer Gegend und überhaupt ihre Toten bestatteten. Welche



Inschriften waren auf Grabsteinen zu lesen, welche Symbole eingemeißelt?

Walter Lutter recherchierte sehr genau zur Geschichte des Friedhofs sowie zur Geschichte der jüdischen Familien und er stellt seine Ergebnisse auf eine sehr anschauliche, interessante und lesenswerte Weise dar.

Wer von den Neubürgern aus Körbecke weiß, wo der Jüdische Friedhof zu finden ist?

Er liegt am Berlingser Weg und seit 1992 steht dort ein kleines Hinweisschild. In alten Aktenvermerken ist zu lesen, dass bereits im Jahre 1969 von Seiten des „Landesverbandes der jüdischen Kultusgemeinden in Westfalen“, vertreten durch Herbert Beier, angeregt wurde, einen Gedenkstein an diesem Ort zu errichten.

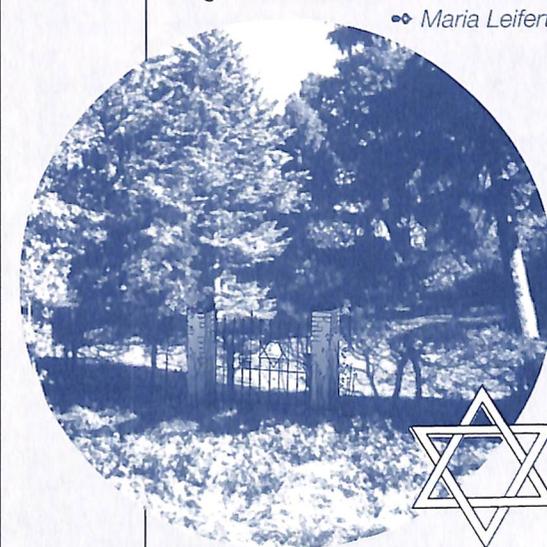
In einem weiteren Aktenvermerk von 1972 steht geschrieben, dass auch der Gemeindedirektor diese Maßnahme begrüßt und unterstützen wird (Vgl.: „Ein Todtenhof in Körbecke...“, S. 77 f).

Dankenswerterweise stellt Herr Lutter sein neues Buch den Mitgliedern des Heimatvereins Möhnesee zur Verfügung. Den Mitgliedern, die in der Gemeinde Möhnesee wohnen, wird das Buch mit dem Rundbrief 2000/2001 zugestellt. Den Mitgliedern, denen das Heft per Post zugeht, versenden wir dieses gerne auf Bestellung gegen Erstattung der Portokosten.

Allerdings würden wir uns freuen,



Abb. aus
„Ein Todtenhof in Körbecke...“
von Walter Lutter



→ Maria Leifert



wenn möglichst viele Mitglieder den Preis für diese Dokumentation in Höhe von DM 14,80 auf das Sparkonto Nr. 566463 bei der Sparkasse Möhnesee (BLZ: 414 514 85) überweisen würden. Die eingehenden Beiträge werden an Walter Lutter weitergeleitet, der diese als Grundstock für die nächste geplante Dokumentation einsetzen möchte. Der Vorstand des Heimatvereins bedankt sich im Voraus ganz herzlich.

Im Juni d. J. hat der Heimatverein Möhnesee in Zusammenarbeit mit Walter Lutter einen Antrag an die Gemeinde Möhnesee gerichtet, einen Gedenkstein auf dem Jüdischen Friedhof in Körbecke zu errichten.

Bleibt zu hoffen, dass dieser Antrag positiv beschieden wird und die Anregung bzw. Forderung auch bei den Mitgliedern des Heimatvereins sowie in der Bevölkerung Unterstützung findet.

Rundbrief 50
Winterhalbjahr '00/'01



und Bedeutung der religiösen Zeichen in den Ortschaften erkennen und - was besonders wichtig ist - für erhaltenswert achten, ist die Wiederherstellung von „Thielen Kreuz“ in der Wameler Feldflur (Titelfoto dieses Rundbriefes ist das alte „Thielen Kreuz“, gemalt von Hermann Prüßmann als: „Wegkreuz“).

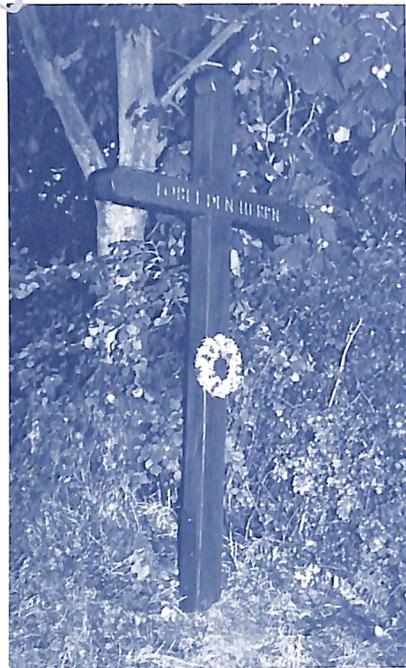
Dieses Kreuz, gelegen am ehemaligen Kirchweg von Wamel nach Körbecke, „war schon immer da“, so die Erinnerung der ältesten Wameler Bürger. Vor über 100 Jahren hat in Wamel ein Landwirt namens „Thiele“ gelebt, dessen Sohn sehr jung ums Leben gekommen ist. Zur Erinnerung an diesen Toten hat die Familie Thiele dieses Feld- und Gedenkkreuz errichtet.

Im Laufe der Jahrzehnte war dieses Kreuz allerdings so stark verfallen, daß sich der Heimatverein Möhnesee um Ersatz bemühte. Das dafür benötigte Holz stiftete Körbeckes Ortsvorsteher Heinz-Josef Luhmann. Es waren Holzbalken aus seinem Wohnzimmer, das er modernisieren wollte. Die Zimmerarbeiten übernahm Franz Tuneke aus Hewingsen, die Inschrift „Lobet den Herrn“ brachte die Firma Düchting aus Soest an, und die Eisenhalterung lieferte die Schlosserei Eickhoff aus Stockum.

Auftritt der Folkloregruppe aus Minsk bei der Kreuzweihe



Rundbrief 50 Winterhalbjahr 00/01



Das neue „Thielen Kreuz“ in der Wameler Feldflur

→ Nach Gründung des Heimatvereins Möhnesee im Jahre 1974 hat dieser mit einer großangelegten Aktion dazu beigetragen, daß viele Wegkreuze, Bildstöcke und Heiligenhäuschen in der Gemeinde Möhnesee, die vom Verfall bedroht waren, saniert bzw. gänzlich erneuert wurden.

In Heft Nr. 3 der Schriftenreihe des Heimatvereins Möhnesee waren es bereits fast einhundert Objekte, die im Gemeindegebiet registriert waren. In der erweiterten Auflage aus dem Jahre 1985 sind bereits über 120 religiöse Zeichen aufgelistet. Jährlich kommen neue dazu, inzwischen ist die Zahl 140 überschritten.

Jüngstes Beispiel dafür, daß Menschen auch heute noch Ausdruckskraft



Die Weihe erfolgte am Dienstagabend (15. August 2000) mit den beiden örtlichen Geistlichen Pastor Dr. Gerhard Best und Pfarrer Werner Vedder. Unter der großen Zahl der anwesenden Heimatfreunde konnte die 1. Vorsitzende Maria Leifert u. a. eine Folkloregruppe

Karl Drees

aus Minsk (Weißrussland) begrüßen, die zur Zeit am Möhnesee weilte und in ihren Trachten mit Tanz und Gesang diese Kreuzweihe bereicherten.

An diesem Abend galt ein besonderer Dank dem anwesenden Heimatfreund Karl Drees aus Körbecke, der an der Wiederherstellung des „Thielen Kreuz“ mitwirkte.



Heiligenhäuschen der Fam. Abhoff in Körbecke

Karl Drees hat vor 30 Jahren (bereits vor Gründung des Heimatvereins Möhnesee im Jahre 1974) mit der Bestandsaufnahme der religiösen Zeichen am Möhnesee begonnen. Er fotografierte, kartierte und registrierte die Wegkreuze, Bildstöcke, Heiligenhäuschen und Wegkapellen in der freien Landschaft sowie in den Ortsteilen, wo häufig auch noch Hofkreuze hinzukamen. Verbunden mit dieser Tätigkeit war und ist auch heute noch eine Zustandsaufnahme.

Und wo der Zahn der Zeit Spuren hinterlassen hat, ist es oft nicht nur mit einem Anstrich getan, was ihm als Malermeister durchaus leicht fiel. Häufig mußte ein Kreuz zur Restauration abgebaut werden, um es in der Werkstatt

sach- und fachgerecht wieder herzurichten. Bei den auftretenden größeren Holzarbeiten stand und steht Karl Drees der Zimmermann Bernhard Tüllmann aus Wamel zur Seite.

Inschriften aufarbeiten, Malerarbeiten und Ausbesserungen vornehmen, einen zerstörten Christuskorpus erneuern, das Besorgen von abgelagerten Hölzern sowie Kreuze, Bildstöcke und Heiligenhäuschen von üppigem Pflanzenbewuchs befreien:

Karl Drees ist stets engagiert und geht seiner Arbeit mit viel Liebe sowie einer christlichen Einstellung nach. Mit Freude stellt er fest, daß die jeweiligen Eigentümer stets dankbar seine Arbeiten begleitet haben und es ihm nie an Unterstützung - nicht nur finanzieller Art - mangeln ließen.

Die Gemeinde Möhnesee ist reich an frömmigkeits- und kulturgeschichtlichen Zeugnissen. Daß dies noch so ist, ist auch ein Verdienst von Karl Drees. Der Heimatverein Möhnesee ist ihm dafür sehr dankbar.

→ Martin Moers



Rundbrief 50 Winterhalbjahr 00/01

Die Haarlandschaft verändert sich

→ Eine Landschaft befindet sich im steten Wandel. (Zer-)Siedlung, Energieversorgung, Gewerbegebiete, Landwirtschaft und Verkehr gehören zu den Bereichen, die das Landschaftsbild beeinflussen und verändern.

Jede Landschaft unterliegt einer ständigen Veränderung. In der Regel geht sie für seine Bewohner fast unbemerkt vor sich. Teilweise geschieht sie auch sehr schnell. Beide Entwicklungen treffen auf das Landschaftsbild des Haarstranges zu.

War bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Erscheinungsform vor allem durch die traditio-



nen Siedlungen und die herkömmlichen Wirtschaftsmethoden der Landwirtschaft bestimmt worden, so haben in den letzten 50 Jahren die Veränderungen in der Landwirtschaft, die Zunahme des Verkehrs, die Ansiedlung von Gewerbegebieten und die Errichtung von Windkraftanlagen deutlich das Landschaftsbild verändert.

Landschaftsveränderung durch den Menschen geschah auch schon vor tausend Jahren. Den Zeitgenossen fällt es aber schwer, diese bewusst wahrzunehmen oder gar objektiv zu bewerten, da er sie aus dem Blickwinkel seiner jeweiligen Interessen an der Landschaft wahrnimmt.

So bezeichnet der Landwirt die monotonen Ackerflächen der Haar und Bördelandschaft als Anbauertragsflä-

Gewerbegebiet Wipp-ringsen: Blick auf die Börde - Kein schöner Land?



Traditioneller Heu-schober vor Neubaugebiet in Günne - Provokation?

che. Aus Sicht der Landschaftspflege sind sie aber eher Agrarsteppen. Schon an diesem Begriff wird die verschiedene Wertigkeit und Sichtweise des gleichen Phänomens sichtbar.

Die Wahrnehmung von Landschaftsbildern geschieht häufig unbewusst, weil wir sie alltäglich erfahren. Erst wenn sich darin etwas verändert hat, werden wir plötzlich (wieder) aufmerksam, und empfinden die Veränderung als negativ, weil sie unsere vertraute Wahrnehmung des Vertrauten durchkreuzt:

- Windräder drehen sich am Horizont.
- Viehställe stehen im Feld.
- Straßenkreuzungen werden ausgebaut.
- Neubaugebiete entstehen auf Feldern und Wiesen.
- Gebäude und Hausfassaden

werden modernisiert.

Heute (im Jahre 2000) bewegt sich die Diskussion zwischen den Ansprü-

chen eines (bisweilen extremen) Landschaftsschutzes, dem sich alle übrigen Nutzer unterzuordnen haben und dem ökonomischen bzw. zivilisatorischen Nutzen einer wachstums-, freizeit- und gewinnorientierten Gesellschaft, für die Teile der Landschaft verbraucht oder wenigstens zur Verfügung gestellt werden sollen.

Da der Haarstrang seit Jahrhunderten eine landwirtschaftlich intensiv genutzte Kulturlandschaft ist, fällt es

Die Haarlandschaft verändert sich

schwer, eine Aussage darüber zu treffen, was das natürliche oder typische Aussehen wäre, das als erstrebenswerte Zielvorgabe bei der Landschaftsgestaltung dienen könnte.

Ist die leer geräumte Agrarsteppe das typische Erscheinungsbild oder ist es die offene, abwechslungsreiche Waldlandschaft - ohne den Menschen, aber mit den nacheiszeitlichen Großtieren darin, das es anzustreben gilt?

Woher nehmen wir die Werte für die Landschaftsgestaltung?

Wer bestimmt das Werteschema dafür in einer viel-wertigen Gesellschaft, wie sie inzwischen auch das Leben in den Haardörfern prägt?



Wir wollen preiswertes Schweine- und Putenfleisch. Müssen wir also auch die Schweineställe in der Feldflur dulden? Massenviehhaltung ohne Schweine-, Geflügel- und Güllegestank ist im Dorfe zur Zeit (noch) nicht zu haben.

Unsere Lebensweise auf dem Lande unterscheidet sich nicht mehr wesentlich von der eines Städters. Dürfen wir also über das Ende des Dorfes lamentieren oder krampfhaft Versuche unternehmen, wenigstens eine Scheinidylle mit aufgestellten Leiterwagen aus der guten, alten Zeit auf dem Zierrasen, Schubkarren mit Blumen bepflanzt im Vorgarten und Pferdeschwengel an der Fertigarage zu erhalten?

- Baugebiete fressen sich in die Land-

Verkehrsge-recht aus-gewiesene Kreuzung und Funk-mast für moderne Kommunikation - Und was hat sonst noch Bedeutung?

Natürliche Landschaft: „Blowin' in the wind" - Blick über die Haar in naher Zukunft?



schaft.

- Ungesteuerter Zuzug überfordert und deformiert gewachsene Dorf- und Infrastrukturen.
 - Neubaugebiete haben bisweilen den Charakter einer reinen Ansammlung von Häusern, die wie Ausstellungsstücke für verschiedenste Baumaterialien und Architekturideen wirken.
 - Gewerbegebiete werden mit wenig Rücksicht auf Ästhetik und Landschaft angelegt.
 - Windräder verändern den Horizont eines Höhenrückens innerhalb weniger Jahre.
 - Rationalisierungszwang der Landwirtschaft monotonisiert die Feldflur.
- Na und? -

Wer will sich gegen Fortschritt stellen?

Vielleicht ein paar Öko-Nörgler?

Oder werden wir genauer und frühzeitiger hinschauen müssen, wenn Fortschritt angesagt ist?

Hier öffnet sich ein zukunftsbezogenes Betätigungsfeld für den Heimatverein -im Verbund mit engagierten Gruppen in der Gemeinde Möhneseesee und mit Einzelpersonen- für die politischen Gremien Vorschläge und Alternativen zu erarbeiten, die den Menschen am Haarstrang eine zeitgemäße und zukunfts-taugliche Heimat bedeuten könnte.

→ Karl-Heinz Leifert

Denkmalschutz

→ Seit dem 11. März 1980 gibt es das „Denkmalschutzgesetz - DSchG“ im Lande Nordrhein-Westfalen.

§ 1 (Aufgaben des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege)

- (1) Denkmäler sind zu schützen, zu pflegen, sinnvoll zu nutzen und wissenschaftlich zu erforschen. Sie sollen der Öffentlichkeit im Rahmen des Zumutbaren zugänglich gemacht werden.
- (2) Denkmalschutz und Denkmalpflege obliegen dem Land, den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach näherer Bestimmung des Gesetzes.
- (3) Bei öffentlichen Planungen und Maßnahmen sind die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege angemessen zu berücksichtigen.

§ 2 (Begriffsbestimmungen)

- (1) Denkmäler sind Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht. Ein öffentliches Interesse besteht, wenn die Sache bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.

Die Gemeinde Möhnesee als untere Denkmalschutzbehörde hat ab 1985/86 Denkmäler in ihrer Denkmalliste registriert. Derzeit sind 25 Bau- und 2 Bodendenkmäler erfaßt.

Das jüngste Baudenkmal in der Gemeinde wurde am 6. April 2000 unter Schutz gestellt. Es handelt sich um das Haus „Frankenufer 2“ in Möhnesee-Völlinghausen.



Das Haus „Frankenufer 2“ in Völlinghausen

Eigentümer des Objektes ist Florens von Bockum-Dolffs, welcher das „Haus Völlinghausen“ in dem angrenzenden Schloßpark mit seiner Familie bewohnt.

Bereits seit 1994 wurde das gesamte „Gut Völlinghausen“ in der Denkmalliste erfaßt. Im einzelnen sind das:

- Die gesamte Steinmauer um das „Gut Völlinghausen“ sowie dem dazugehörigen Garten auf der gegenüberliegenden Seite des Schloßgeländes mit einer Mauerlänge von insgesamt 950 Metern,
- der um 1840 im englischen Stil angelegte Landschaftsgarten mit einem wunderschönen Baumbestand,
- das heutige „Haus Völlinghausen“ (das ca. 400 Jahre alte Renaissance-Schloß),
- das Erbbegräbnis (privater Friedhof der Familie von Bockum-Dolffs) im „Löwerholz“ sowie das Tor südlich im „Löwerholz“ nahe der Möhnestraße



Siegel des Gerichtes Körbecke aus der Mitte des 17. Jh.

in der Gemeinde Möhnesee

gelegen, welches optisch -fast- identisch ist mit dem Tor zum Schloßgelände an der Syringer Straße im Ort Völlinghausen.

Nicht erfaßt war das außerhalb der Mauer gelegene Haus „Frankenufer 2“. „Es handelt sich dabei um einen traufenständigen Fachwerkbau von 8 Gebinden in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gutsgelände. Dieses im Innern durchgängig in zwei Etagen unterteilte und quer aufgeschlossene Kleinhäuser waren von Beginn an als reines Gesindehaus konzipiert.“ Erbaut wurde es Ende des 18. Jahrhunderts.

Die nachträgliche Eintragung in die Denkmalliste erfolgte mit folgender Begründung:

„Das Objekt ist bedeutend für die Geschichte Völlinghausens und der heutigen Gemeinde Möhnesee, da es in unmittelbarer Nachbarschaft zum



Gutsbetrieb die soziale Differenzierung des Ortes belegt. Neben den Betreibern des Gutes Völlinghausen und den reichen Bauern wuchs ab dem 18. Jahrhundert auch die soziale Unterschicht,



Rückseite des „Haus Völlinghausen“ mit Blick in den Schloßpark

die im Handwerk und im Tagelohn ihren Unterhalt fand.“

Sich als Einwohner wie auch als Gast am Möhnesee „wohlfühlen“ kann man, je nach persönlicher Neigung, auf verschiedene Art. Alte, gut erhaltene und gepflegte Bausubstanz ist sicherlich ein Punkt unter vielen, der zum allgemeinen Wohlbefinden, sei es im Dorf oder auch in der Stadt, beitragen kann. Daß als weiterer Aspekt „Geschichte“ erhalten bleibt, kommt noch als weiteres Positivum hinzu.

Der Heimatverein Möhnesee begrüßt daher diese Art der Bestandssicherung in unserer Gemeinde Möhnesee, zumal alte Substanz und zeitgemäße Nutzung sich wunderschön ergänzen kann. Das zeigen viele Beispiele in Fremdenverkehrsregionen und das zeigt auch der folgende Bericht über die Renovierung des „Stockebrands Haus“.

• Martin Moers

Eingangsbereich des „Haus Völlinghausen“

Renovierung von „Stockebrands Haus“

Das ehemalige Wohnhaus der Familie Stockebrand ist ca. 200 Jahre alt. Es befindet sich seit 1973 im Besitz der Gemeinde Möhnesee und wurde seit dem für kulturelle und museale Zwecke genutzt.

Seit 1976 diente das Fachwerkhaus als Ausstellungsstätte für Werke der überregional bekannten heimischen Künstler wie Ittermann, Kätelhön, Prußmann, Renger-Patzsch und Viegner sowie als Gedenkstätte für den lettischen Dichter und Maler Janis Jaunsudrabinis.

Von 1976 bis 1998 fand hier achtmal die bekannte „Körbecker Osterausstellung“ statt und der Heimatverein veranstaltete zudem Hausmusikabende, Plattdeutsche Runden, Gedenkfeiern usw.

Mitte der 90-er Jahre wurde schon deutlich, dass das alte Fachwerkhaus dringend der Sanierung bedurfte. Um die Renovierung des Hauses zu unter-

stützen und um es nach der Fertigstellung „mit Leben“ zu erfüllen, bildete sich im September 1996 der „Kulturverein Möhnesee e.V.“.

Im Sommer des Jahres 1998 untersuchte der Architekt Dr. Norbert Stanek aus Bergisch Gladbach das unter Denkmalschutz stehende Fachwerkgebäude - mit dem Ergebnis, dass dieses Haus grundlegend renoviert werden müsse.

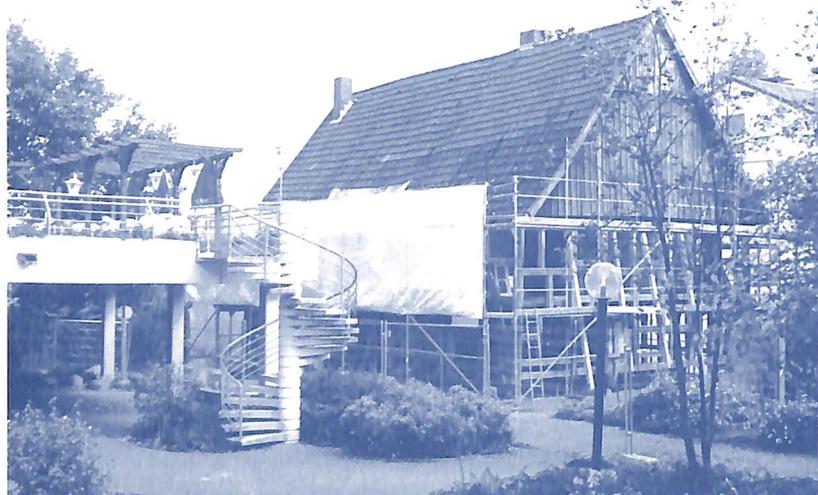
Diese Baumaßnahmen wurden im Sommer 2000 begonnen und sollen - nach Auskunft von Burkhard Schulte vom Bauamt der Gemeinde Möhnesee - im Frühjahr des Jahres 2001 beendet sein.

Damit ist das erste Ziel des „Kulturverein Möhnesee e.V.“ erreicht, welches da lautete:

„Ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus (eines der wenigen in Körbecke) vor dem Verfall zu bewahren“.



Renovierungsarbeiten an „Stockebrands Haus“



Rundbrief 50 Winterhalbjahr '00/'01

zu Körbecke

Weitere Ziele sind: Arbeiten heimischer Künstler wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen - die Fortführung der „Körbecker Osterausstellung“ zu sichern - die Möglichkeit für wechselnde Ausstellungen heimischer Künstler, Hobbykünstler, Ausstellungen von Vereinen und der Schulen/Volkshochschulen zu schaffen - eine „Gute Stube“ für kleine festliche Anlässe für Vereine und die politische Gemeinde einzurichten.

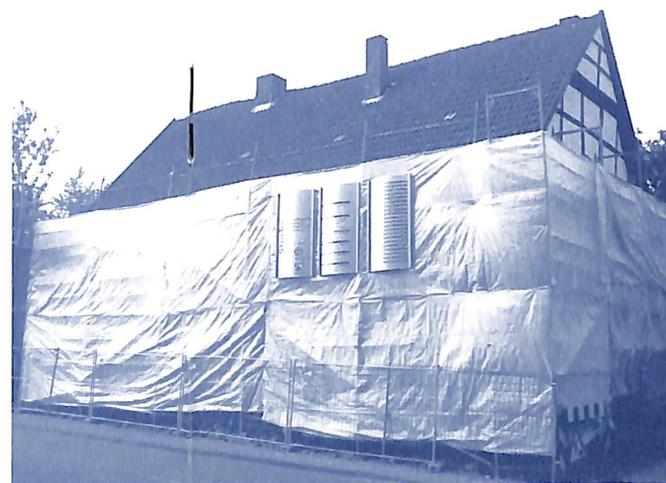
Dem Kulturverein ist weitere Unterstützung aus der Bevölkerung sehr willkommen. Nähere Informationen sind zu erhalten über die Postanschrift „Kulturverein Möhnesee e.V., Postf. 1326, 59517 Möhnesee“ oder bei der 1. Vorsitzenden Frau Walburga Michels.

Aufnahmeformulare für Neumitglieder liegen im Bürgerbüro des Rathauses in Möhnesee-Körbecke bereit. Der Vorstand des Kulturvereins freut sich auf Ihre Mitgliedschaft und auf Ihre Unterstützung! ♦♦ Maria Leifert



Ehrenwandlerwart
Heinz Wittkamp,
† 20.11.'99

„Stockebrands Haus“ - zur Zeit ein Hauch von „Christo“ am Möhnesee



Rundbrief 50 Winterhalbjahr '00/'01

In Memoriam

Am 20. November jährt sich zum erstmalig dem Todestag von Heinz Wittkamp, dem beliebten Wanderführer des Heimatvereins Möhnesee.

Erinnern an ihn soll das folgende Gedicht, das aus seiner Feder stammt:



„Da draußen im Walde ...“

Wie oft bin ich geschritten auf vertrautem, stillem Pfad, durch der weiten Wälder Mitten, wenn früh der Morgen naht!

Wie oft hört' ich der Wälder Singen in der Tannen grünem Kleid, wenn leise Winde bringen Kühle in der heißen Mittagszeit!

Wie oft begleitete mich der Vögel Gesang zur langsam sinkenden

Abendzeit, wenn die Schatten der Bäume werden lang, ehe sie einhüllt die Dunkelheit!

Wie oft bin ich im Wald gegangen mit frohem und leichtem Sinn; aber oft auch war mein Herz gefangen voll schwerer Wehmut darin!

Doch immer fand ich gar bald Ruhe und Zufriedenheit, wenn ich wanderte durch den Wald, durch dessen Stille und Einsamkeit!



„Möhnesee: sauber!“

„Sich wohlfühlen - mehr Lebensqualität und Attraktivität durch Sauberkeit in der Gemeinde Möhnesee“

„Die Landschaft, der See, die Dörfer, einfach flächendeckend die ganze Gemeinde Möhnesee leidet unter ständig zunehmender Verunreinigung. Sicherlich ein allgemein zu beobachtender „Trend“, wenn man andere Gemeinden und Städte beobachtet.

Es ist an der Zeit, etwas zu unternehmen. Die Gegebenheiten dürfen nicht mehr einfach hingenommen werden. Die bestehenden Verunreinigungen sind zu beseitigen, für die Zukunft sind Maßnahmen zu ergreifen, welche die Ursachen aufdecken und vor allem deren Verursacher erreichen. Es gibt Verbesserungsmöglichkeiten, deshalb wird zur Verbesserung der Situation eine umfangreiche, breit getragene Kampagne mit folgenden Elementen durchgeführt:

Soweit die Einführung aus dem dazu entwickelten, umfangreichen Konzept der Gemeindeverwaltung Möhnesee.

Auch wenn Tourismus am Möhnesee ausdrücklich erwünscht ist, so ist der ständig wachsende Müll-Tourismus besonders unangenehm und damit im höchsten Grade unerwünscht. Speisereste, Getränkedosens, Altreifen, Öldosen, Grillgeräte, ja sogar Kühlschränke: alles wird in der Landschaft rund um den Möhnesee „entsorgt“.

Allein im Jahr 2000 werden die Kosten dieser Entsorgung den Steuerzahler rund 200.000,— DM kosten, so die vorsichtige Schätzung des Bürgermeisters Gerd Brune.



Damit soll ab sofort Schluß sein! Mit der jetzt angelaufenen Aktion: „Möhnesee: sauber!“ will die Gemeinde eine Änderung dieses Fehlverhaltens erreichen. Als äußeres Symbol dieser Kampagne sind inzwischen zehn Schilder an den Einfallstraßen zur Gemeinde Möhnesee aufgestellt worden, die auf lustige Weise zur Ordnung mahnen.



Hinweisschild zur Aktion „Möhnesee: sauber!“

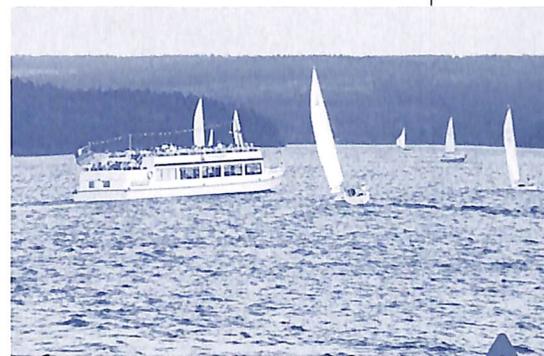
Außerdem wurde Willi Hüttenschmidt als Landschaftspfleger eingestellt. Er ist ständig unter der Tel.-Nr.: 0170 735 6222 zu erreichen und sollte umgehend bei Bekanntwerden eines Vergehens informiert werden. Auch bei den Bürgern der Gemeinde Möhnesee soll das Bewußtsein für dieses Problem geweckt werden.

Unter Punkt 9 im Konzept der Gemeinde ist unter anderem angeführt:

„Wer sich besonders um ein bestimmtes Gebiet oder eine bestimmte Anlage (und sei es ein einziges Pflanzbeet im Straßenraum) und dies über einen längeren Zeitraum kümmert, kann

„St. Meinolf unterm Hammer!“

für dieses Areal auch eine Patenschaft übernehmen. Damit geht der Pate auch gewisse Pflichten ein. Vor allem eine gewisse Regelmäßigkeit in der Reinigung darf erwartet werden.“



Der Heimatverein Möhnesee unterstützt diese Kampagne vorbehaltlos und würde es sehr begrüßen, wenn einzelne Mitglieder oder auch Gruppierungen sich freiwillig zu einer Patenschaft entschließen könnten. Des weiteren soll die vom Heimatverein Möhnesee bereits seit Jahren durchgeführte „Uferandreinigung“ (vorzugsweise im Naturschutzgebiet „Hevearm des Möhnesees“) auch weiterhin fester Bestandteil der jährlichen Aktivitäten bleiben.

⇨ Martin Moers



Das ehem. Jagdschloß St. Meinolf in Wilhelmsruh



Mit dieser Meldung schreckten die örtlichen Tageszeitungen im September d. J. die Heimatfreunde am Möhnesee auf.

Bereits im Rundbrief Nr. 44 (Winter 1997/98) wurde die Frage gestellt: „Was wird aus St. Meinolf?“ Damals hatte die Katholische Militärseelsorge das Haus aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben und ein Besitzerwechsel stand an. Der Bericht im genannten Rundbrief endete folgendermaßen: ... „Ein wahres Kleinod in unserer Heimat mit seiner inzwischen über 100-jährigen Geschichte. Allen Heimatfreunden bleibt zu hoffen, daß bei dem anstehenden Eigentümerwechsel der bauliche Charakter dieses Hauses erhalten und die Nutzung des ehemaligen Jagdschlusses mit seiner Geschichte sowie mit der ruhigen, bei vielen Erholungssuchenden beliebten Lage vereinbar bleibt“.

Neuer Eigentümer wurde Anfang 1998 Dr. Michael Wu, der die Deutschland-Zentrale seines Dienstleistungsunternehmens Wu-Associates nach „Wilhelmsruh“ verlegte. Aber bereits nach einem Jahr sah der Besitzer in diesem Haus keine Zukunft mehr für sein Unternehmen.

Derzeitiger Pächter ist ein Unternehmen für medizinische Resonanz-Therapie. Es wird als Fortbildungs- und Tagungsstätte genutzt, allerdings ist an keinen Erwerb gedacht.

Nun bleibt abzuwarten, ob dieses Objekt mit seinem Verkehrswert von ca. 3 Mio DM einen neuen Eigentümer im Wege der Versteigerung findet. Die Frage ist und bleibt aktuell: „Was wird aus St. Meinolf?“

⇨ Martin Moers

Spuren jüdischen Lebens

Henriette Meyerhoff - letzte Frau jüdischen Glaubens in Körbecke

Bei dem am 16. März 2001 stattfindenden Vortrag - einer zugesagten Ergänzung zu dem Diavortrag am 23. März 1999: „Meyer (Max) Meyerhoff - die letzte Familie jüdischen Glaubens in Körbecke“ - geht es darum, die Leidensgeschichte der Familie Meyerhoff seit ihrem Weggang von Körbecke zu vertiefen: diesmal akzentuiert aus der Sicht der Frau Meyerhoff.

„Sie zogen im September 1938 (genauer: Dezember) nach Düsseldorf, nachdem sie in Körbecke die Metzgerei an den Pächter (seit 1937 war sie verpachtet) hatten verkaufen müssen.

In Düsseldorf versuchten sie, ihre Auswanderung in die USA zu betreiben. Doch war die Nummer zu hoch. Daher zogen sie im Juni 1939 nach Wiltz/Luxemburg zu ihrer Tochter Elly Fleischmann...

Am 28. Juli wurden sie dann mit einem Sammeltransport von Luxemburg-Hauptbahnhof aus nach Theresienstadt deportiert. Dort starb Max Meyerhoff am 19.6.1944 an Erschöpfung. Er und seine Frau waren zu Zwangsarbeit verpflichtet worden.

Henny Meyerhoff kam im Februar im Rahmen eines Austauschabkommens in die Schweiz. Sie lebte später in Cansas City bei ihrem Sohn Ernst.“



Jüdische Gedenkstätte Yad-Vashem, Jerusalem



Im Vordergrund der Name „Theresienstadt“; in diesem KZ starb Meyer (Max) Meyerhoff am 19. Juni 1944



Rundbrief 50 Winterhalbjahr '00/'01

14

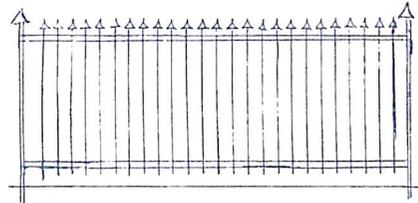
Diese Angaben aus dem Stadtarchiv Düsseldorf (Frau Dr. Barbara Suchy) sollen im einzelnen anschaulich vertieft und ergänzt werden. Dabei werden auch die „Arisierung“ des Besitzes in Körbecke und die nach dem Krieg in den Jahren 1948 bis 1961 erfolgte „Wiedergutmachung“ kritisch angesprochen.

Der Vortrag wird durch Zeugnisse aus archivalischen und amtlichen Quellen sowie durch Dokumente, Tonbandmitschnitte und Zeitzeugen veranschaulicht.

Die „Konsortmusik Möhnetal“ wird durch jiddische Lieder und Musik den Abend besinnlich und zum Nachdenken einladend mitgestalten.

Eine anschließende eingehende und ausführliche Diskussion über Wiedergutmachung an Fremd- und Zwangsarbeitern, Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus und einem immer noch latent vorhandenen Antisemitismus versteht sich der Vortrag „Wider das Vergessen“ im Sinne von: „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“.

☛ Walter Lutter, Oberstudienrat i. R.



Seitenansicht der Grabstätte Meyerhoff

Winter 2000/01

Oktober 2000



Sonntag, 1. Oktober

→ Drüggelter Kammerkonzert „Instrumentale Tanz- und Feiermusik osteuropäisch-jüdischen Ursprungs“

Klezmerensemble H. Freylach, Berlin
Beginn: 17.00 Uhr
Eintritt: DM 12,—/Person
Organisation: Christoph Gebauer

Sonntag, 8. Oktober

→ „Die ersten gefiederten Wintergäste kommen“

Beobachtung der Wasservögel des Möhnesees

-Bitte Ferngläser mitbringen-

Ort: Parkplatz Stockum neben dem Gasthof „Zum Biber“
Zeit: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Organisation Prof. Dr. W. Stichmann und Leitung: Ursula Stichmann-Marry



Sonntag, 15. Oktober

→ Drüggelter Kammerkonzert „Neue Musik aus Südamerika für Charango, Flöte und Streichquartett“

Komponist und Ensemble-Leitung: Diego Jascalevich/Warburg
Beginn: 17.00 Uhr
Eintritt: DM 12,—/Person
Organisation: Christoph Gebauer



Sonntag, 15. Oktober

→ Herbstwanderung mit Mittagseinkkehr (letzte Tageswanderung des Jahres) von Herdringen über Oelinghausen und zurück zum Ausgangspunkt.

In Oelinghausen sachkundige Führung in der Klosterkirche. Strecke: ca. 14 km
Treffpunkte: 8.30 Uhr Parkplatz



„Viu kuiert platt“

→ Plattdeutsche Runde mit Josef Balkenhol

Ort: Seecafe in Körbecke
Termin: jeden 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr

Veranstaltungen im „St. Elisabeth Altenheim“ in Körbecke

Beginn: jeweils um 15.00 Uhr

Dienstag, 17. Oktober

→ Maria Sperling liest aus ihren Werken „Herzpendel“ und „Versuche gegen die Fliehkraft“

Mittwoch, 8. November

→ Gitarrenschele R. Schröder mit „Musik aus verschiedenen Epochen“

Dienstag, 19. Dezember

→ „Adventsgeschichten und -lieder“ mit Gerlind Kuschel und Regina Scheben

Dienstag, 30. Januar

→ „Impressionen aus Dänemark“ Dias und Geschichten von und mit Erhard Kayser

Dienstag, 20. Februar

→ „Fastnachtsgeschichten und -lieder“ mit Jupp Balkenhol

Dienstag, 27. März

→ „Ein biblisches Porträt aus dem Neuen Testament: „Kleiner Mann - ganz groß: Zachäus“ mit Erhard Kayser

Rundbrief 50 Winterhalbjahr '00/'01

15

Winter 2000/01

„Haus des Gastes“,
Körbecke (Mitfahrgel.)
9.15 Uhr Parkplatz am
Friedhof in Herdringen

Organisation: Artur Tews



Heimatverein
Möhnesee e.V.

November 2000

Sonntag, 12. November

→ „Grünkohlessen“

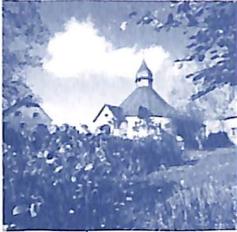
Ort: „Altes Backhaus“,
Drüggelte

Beginn: 18.00 Uhr

Organisation: Otto Mantel

Anmeldung erforderlich unter

Tel.: 02924/7380 -Otto Mantel-
und 02924/84110 -LIZ-



Die
Drüggelter
Kapelle am
Möhnesee

Samstag, 25. November

→ „Märchen für Kinder“

von und mit Elisabeth Wienbruch

Ort: „Altes Backhaus“,
Drüggelte

Beginn: 16.30 Uhr

Organisation: Regina Scheben

Dezember 2000

Sonntag, 3. Dezember

→ 1 1/2-stündige Wanderung
in der Günner Mark.

Abschluß im KAB-Heim mit Jahresrück-
blick/Filmvortrag des Wanderfreundes
Josef Oeynhausen.

Treffpunkte: 14.00 Uhr Parkplatz
„Haus des Gastes“,
Körbecke (Mitfahrgel.)
14.15 Uhr Parkplatz am
KAB-Heim, Günne.

Organisation: Artur Tews

Rundbrief 50
Winterhalbjahr '00/'01

16

Mittwoch, 13. Dezember

→ „Künstlerbesuch“

Besichtigung der „Viegener-
Sammlung“ im Kloster Paradiese

Zeit: 18.00 Uhr

Treffpunkt: 17.30 Uhr Parkplatz

„Haus des Gastes“,
Körbecke (Mitfahrgel.)

18.00 Uhr Kloster Para-
diese, Soest-Paradiese

Organisation: Gabriele Winkin

Sonntag, 17. Dezember (3. Advent)

→ Weihnachtskonzert

mit der Chorgemeinschaft
„Cäcilia“ Körbecke

Beginn: 17.00 Uhr

Ort: „Pankrätius“-Kirche,
Körbecke

Organisation: Franz Kuschel / Chorge-
meinschaft „Cäcilia“

Donnerstag, 28. Dezember

→ „Internationale Kaffeerunde“

ein gemütlicher Nachmittag mit Asyl-
bewerbern, Aussiedlern und den Ein-
wohnern der Gemeinde Möhnesee

Ort: Pfarrzentrum Körbecke

Beginn: 15.00 Uhr

Organisation: Heimatverein Möhnesee
e.V. und Aktion
„Zwei Stunden Zeit“

Januar 2001

Sonntag, 7. Januar

→ „Traditionelle
Dreikönigs-Wanderung“

1 1/2-stündige Wanderung um den
Westenberg, anschl. Einkehr im Gast-
hof „Heilbrünneken“ in Wamel mit ge-
selligem Beisammensein sowie Er-



Winter 2000/01

Körbecke (Mitfahrgel.)
14.00 Uhr Parkplatz am
Schwimmbad im
Bibertal (Rüthen)

Organisation: Artur Tews



Heimatverein
Möhnesee e.V.

März 2001

Freitag, 16. März

→ „Spuren jüdischen Lebens
Henriette Meyerhoff - die letzte Frau
jüdischen Glaubens in Körbecke“

Vortrag von Walter Lutter,
Oberstudienrat i.R.

Ort: „Haus des Gastes“,
Körbecke

Beginn: 20.00 Uhr

Organisation: Maria Leifert

Sonntag, 18. März

→ „Tageswanderung - dem Frühling
entgegen“ im Wocklumer Forst
mit Mittagseinkehr

Strecke: ca. 14 km

Treffpunkte: 8.30 Uhr Parkplatz
„Haus des Gastes“,
Körbecke (Mitfahrgel.)

weit. Treffp.: s. Tagespresse

Sonntag, 25. März

→ „Tanzen und Singen
zum Frühlingsanfang“

Ort: „Heinrich Lübke Haus“
in Günne

Beginn: 16.00 Uhr

Organisation: Christoph Gebauer

→ Uferrandreinigung
*Da der Termin
von der Witterung abhängt,
bitte die Tagespresse beachten!*

scheinen der Hl. Drei Könige.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Parkplatz am
Schützenhaus in Wamel

Organisation: Artur Tews

Sonntag, 21. Januar

→ „Winterwald:
Leben auf Sparflamme“

Eine dreistündige naturkundliche Exkur-
sion durch Laub- und Nadelwälder.

-festes Schuhwerk erforderlich!

Treffpunkt: Parkplatz Torhaus

Beginn: 10.00 Uhr

Organisation Prof. Dr. W. Stichmann
und Leitung: Ursula Stichmann-Marry

Februar 2001

Sonntag, 4. Februar

→ Jahreshauptversammlung
des Heimatvereins Möhnesee
auf dem Köbbinghof in Völling-
hausen (Golfplatz)

Beginn: 15.00 Uhr

Weitere Info: siehe Tagespresse!

Sonntag, 11. Februar

→ „Märchen - Spiegel unserer Seele“
erzählt von Evamaria Schmidt

mit musikalischer Begleitung
von Christoph Gebauer

Ort: „Altes Bankhaus“
in Drüggelte

Beginn: 17.00 Uhr

Organisation: Christoph Gebauer

Sonntag, 11. Februar

→ „Winterwanderung
im idyllischen Bibertal“

Strecke: ca. 8 km

Treffpunkte: 13.30 Uhr Parkplatz
„Haus des Gastes“,



Rundbrief 50
Winterhalbjahr '00/'01

17

Auskünfte erteilen
die Vorstandsmitglieder

Vorstand:

Maria Leifert 0 29 24/58 32
→ Vorsitzende

Franz Kuschel 0 29 24/79 81
→ stv. Vorsitzender

Otto Mantel 0 29 24/73 80
→ stv. Vorsitzender

Regina Scheben 0 29 24/74 34
→ stv. Vorsitzende

Martin Moers 0 29 25/17 08
→ Kassenwart

Jürgen Sittel 0 29 24/74 50
→ Schriftführer

Sachgebietsleiter:

→ **Arbeitskreis Gartenfreunde**
Heidi Ostermann 0 29 24/77 42
Claudia Humpert 0 29 24/27 12
Cornelia Lahme 0 29 24/16 67

→ **Bildstöcke und Wegekreuze**
Karl Drees 0 29 24/408

→ **Bismarckturm**
Ferdinand Bröcking 0 29 24/72 36

→ **Chronik**
Gerhard Kronenberg 0 29 24/76 92

→ **Drüggelter Konzerte**
Christoph Gebauer 0 29 25/27 33

→ **Familienchronik**
Hermann Ostermann 0 29 24/77 42

→ **Folkloregruppe**
Agatha Ewers-Mönnig 0 29 43/22 24
Lioba Gebauer 0 29 25/27 33

→ **Heimat, Geschichte, Brauchtum**
Willi Krift 0 29 24/55 31



*Schnade-
Urkunde
des dies-
jährigen
Schnade-
gangs*

**Der Heimatverein Möhnesee
bedankt sich herzlich bei allen,
die an der Erstellung des Rund-
briefes mitgearbeitet haben!**

→ **Kinder, Jugendliche, Familien**
Regina Scheben 0 29 24/74 34
Beate Busemann 02 51/37 49 86

→ **Kontakte zum Forstamt**
Hans Wieschmann 0 29 32/89 37 00

→ **Kooperation mit der Aktion
„Zwei-Stunden-Zeit“**
Prof. Dr. W. Stichmann 0 29 24/76 60

→ **Künstlerkontakte**
Gabriele Winkin 0 29 24/75 13

→ **Sprache und Mundart**
Josef Balkenhol 0 29 24/51 90

→ **Wanderwart**
Artur Tews 0 29 25/36 28

Geschäftsstelle:

Heimatverein Möhnesee e.V.
z.Zt.: Am Linnenbrai 2
59519 Möhnesee-Körbecke

Postfachadresse:
Postfach 59 • 59515 Möhnesee

Bankverbindung:
Sparkasse Möhnesee
Kto. 55 28 44 • BLZ 414 514 85



Rundbrief Nr. 50 → Winterhalbjahr 2000/01

Heimatverein Möhnesee e.V.

Postfach 59

59515 Möhnesee



Mitgliedschaft

→ „Der Verein besteht aus Einzelmit-
gliedern und kooperativen Mitgliedern.
Mitglieder können natürliche und juristi-
sche Personen sowie Personenzusam-
menschlüsse sein“ (§ 4 der Satzung).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu er-
klären. Der Jahresbeitrag für Einzelmit-
glieder beträgt 15,- DM, Ehegatten zah-
len einen Beitrag von 5,- DM, Institutio-
nen und Personenzusammenschlüsse
DM 25,-. Aufnahmeanträge sind bei al-
len Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Spenden

→ Bei Spenden bis 100,- DM per
annum ist die Vorlage des Zahlungs-
nachweises (Quittung) beim Finanzamt
ausreichend, bei einer höheren Zuwen-
dung erstellen wir Ihnen gern eine
entsprechende Spendenbeschei-
nigung.

Hinweise für das Halbjahresprogramm

→ Die in diesem Heft angekündigten
Veranstaltungen werden in der Regel
programmgemäß durchgeführt, je-
doch sind Änderungen nicht grund-
sätzlich auszuschließen. Bitte achten
Sie deshalb vorsorglich auf Ankündi-
gungen in der Tagespresse oder fra-
gen Sie eines der Vorstandsmitglieder.

→ Bei Unfällen haften weder der Ver-
ein noch die Führer einzelner Exkursio-
nen bzw. die Leiter der einzelnen Ver-
anstaltungen.

Gäste sind zu den Veranstaltungen
herzlich willkommen, auf Ausnahmen
wird besonders hingewiesen.

Impressum

→ Der Rundbrief des Heimatvereins
Möhnesee e.V. erscheint jeweils am 1.
April und am 1. Oktober eines Jahres.

Herausgeber:

Heimatverein Möhnesee e. V.

Fotos:

Wolfgang H. Ariwald, Christel und Fer-
dinand Grüne, Karl-Heinz Leifert, Mar-
tin Moers

Produktion:

→ Atelier für Gestaltung · Möhnesee

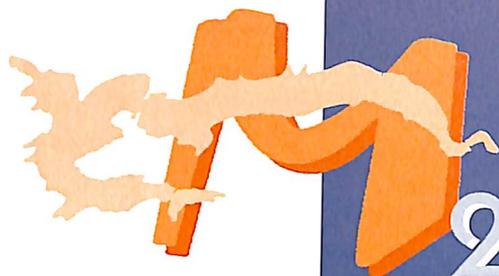
→ Anregungen und Kurzbeiträge für
die Gestaltung des Heftes sind willkom-
men. Über eine Veröffentlichung ent-
scheidet die Redaktion. Die Kosten für
das Programmheft sind im Mitgliedsbei-
trag enthalten. Das Heft kann von Nicht-
mitgliedern für DM 3,- zuzüglich Porto
und Versandkosten bezogen werden.

*Der Maler
Hermann
Prüßmann
(Selbst-
bildnis)*



Zum Titelbild

→ Hermann Prüßmann: „Wegkreuz“
(s. auch den Textbeitrag von Martin
Moers auf Seite 4 bis 5).



Rundbrief 50 Winterhalbjahr 2000/2001

Heimatverein
Möhnesee e.V.

Herzliche Einladung zur Jahreshaupt- versammlung am 4. Februar 2001

→ Der Heimatverein Möhnesee lädt dazu ein auf den in der Feldflur von Völlinghausen gelegenen Köbbinghof.

Ein Blick in die Geschichte dieses Anwesens besagt, daß es erstmals in 1226 urkundlich erwähnt wurde. Als Besitzer wurde zu der Zeit der Edelherr Heinrich von Volmarstein genannt.

In den dann folgenden Jahrhunderten wechselte der Name des Hofes (Cobbinchhof - Cobbenchove - Cobbenhove) mehrmals wie auch die Besitzverhältnisse.

Zum Ende des 19. Jh. erwarb der Landrat des Kreises Soest, Florens III von Bockum-Dolffs, den Köbbinghof.

In den folgenden Jahrzehnten wurden als Pächter des Hofes Karl Mahl-

stedt, Wilhelm Knipps und Josef Schulte genannt.

Im September 1971 zog der Urenkel des Landrats, Hilmar von Bardeleben, mit seiner Familie auf den Gutshof und bewirtschaftet diesen bis heute.

Mit der Verpachtung der dazugehörigen Betriebsflächen zum Bau eines Golfplatzes hat die landwirtschaftliche Tradition dieses herrlichen Betriebes ihr Ende gefunden.

✦ Hilmar von Bardeleben / Martin Moers

*Der
Köbbinghof
in Völling-
hausen*

